

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

8.12.1836 (Nr. 341)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 341. Donnerstag, den 8. Dezember 1836.

Oesterreich.

Wien, 1. Dez. Der hiesige Allerheiligenmarkt ist zu Ende, und es ist in den letzten Tagen, während welchen sonst gewöhnlich mehr Geschäfte gemacht wurden, diesmal gar nichts verkehrt worden. Man beklagt allgemein einen so traurigen Ausgang des Marktes, von dem man sich so viel versprach, und auf dem in den ersten Tagen so gute Geschäfte abgeschlossen wurden. Die meisten zu Markte gebrachten Waaren sind auf mäßigen Vorschuß lagernd, und man hofft, daß selbe durch Vermittlung der Kommissionäre abgesetzt werden dürften. Schaf- und Baumwolle ist hier in schönster Qualität vorrätig, sie werden sich aber schwerlich im Preise so halten, als man gehofft hat. Kolonialwaaren sind, nach Berichten aus Hamburg, Triest und Livorno, begehrt, Indigo hat wieder etwas angezogen, so wie Röhre, Blau- und Gelbholz. In Schafwollwaaren wurden einige Geschäfte gemacht, und obgleich die Preise gedrückt blieben, so hat dieser Umsatz dennoch den Fabrikanten einigen Ruth gegeben, und auf dem Plage selbst einen günstigen Eindruck hervorgebracht. Die Staatspapiere halten sich, die Eisenbahnaktien haben einen bedeutenden Aufschwung genommen, jedoch werden die Esterhazy'schen Loose noch immer zu 37½ und 38 gekauft.

In höhern Kreisen erzählt man sich, daß der Kronprinz von Rußland im nächsten Jahre mit dem russischen Gesandten am hiesigen Hofe, v. Latitschew, nach Wien kommen, und dann seine Reise nach Deutschland fortsetzen werde.

Nach Berichten aus Pesth ist der dortige Leopoldmarkt dieses Jahr ebenfalls sehr mittelmäßig ausgefallen. Mit Ausnahme von Flachs, Hanf, Knoppeln, Wein, Speck, Schmalz, Rübsöl, Tabak in Blättern, Talg, Wachs, Hülsenfrüchten und Gartengewächsen, die zu guten Preisen abgingen, war der Absatz der übrigen Landesprodukte sehr flau. Der schlechte Weg und Geldmangel trugen die Schuld dieses geringen Absatzes. Selbst die so nöthige Winterkleidung wurde nur wenig gekauft, aber die Tuchhändler verkauften ihr Tuch zu guten Preisen. Der Bau eines Irrenhauses zu Ofen ist von Sr. Maj. genehmigt worden, und wird im Jahre 1837 beginnen.

Briefen aus Venedig v. 20. Nov. zufolge sind in einigen Gegenden der Lombardei die Straßen etwas unsicher geworden, und zwar, wie man glaubt, durch verabschiedete Soldaten. Man macht in Venedig schon einige Vorbereitungen zum Empfang Sr. Maj. des Kaisers; alle Volksklassen

sind außerordentlich für Sr. Maj. eingenommen, und wünschen ihren Herrscher in Person kennen zu lernen. — Von Erbauung einer Eisenbahn von Venedig nach Mailand ist nun alles wieder still, da der Plan hierzu, wie es heißt, höchsten Orts nicht genehmigt worden seyn soll. Man erwartet Sr. kais. Hoh. den Erzherzog Rainer, Vizekönig von Italien, erst künftigen Monat in Venedig; es soll aber dessen Aufenthalt daselbst dieses Jahr nur kurz seyn, weil sich der Erzherzog nach Wien zu verfügen Willens ist.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Nov. Einer kais. Verfügung zufolge, sollen diejenigen Israeliten, welche einen akademischen Grad in der medizinischen Fakultät erlangt haben, auch im Staatsdienste angestellt werden können, jedoch nur in den westlichen Gouvernements des Reiches.

In der Nacht vom 22. auf den 23. d. begann der Eisgang auf der Newa in der Nähe der Stadt, so daß gegen 6 Uhr Morgens die Isaakbrücke abgenommen werden mußte. Die Verbindung zwischen Wassilij-Ofrow und der gegenüberliegenden Seite wird durch Boote unterhalten.

Die amtlichen Berichte über den Handel des Reichs im Jahre 1835 enthalten unter Anderm auch folgende Notizen über den Verkehr an der westlichen Landgränze: — Hauptpunkte für den Handel sind: auf der Gränze mit Preußen Polangen (für die Einfuhr) und Jurburg (für die Ausfuhr); auf der Gränze mit Oesterreich Kadjivil (sowohl für Aus- als Einfuhr) und Nowoselitz (für die Ausfuhr); auf der Gränze mit der Moldau Skuljani (für die Ausfuhr). — Hauptausfuhrgegenstände waren: Rindvieh 48,303 Stück, für die Summe von 2,674,537 Rubel, Bauholz für 2,136,395 R., Pelzwerk für 1,009,510 Rbl., Fuchsen 28,386 Pud für 992,122 Rbl., Wachs 22,513 Pud für 990,560 R., Feinsaat 26,562 Pud für 849,853 R., Schafwolle 47,617 Pud für 844,150 Rbl., Wein 89,478 Pud für 835,460 Rbl., Weizen, Roggen, Gerste, Haber, Erbsen und Mehl für 598,582 R., Hanf 72,690 Pud für 508,568 R., und Pferde 3517 Stück für 413,281 R. — Totalsumme der Ausfuhr 16,095,052 Rbl. — Haupteinfuhrgegenstände waren: Seidewaaren für die Summe von 2,973,114 R., weiße gesponnene Baumwolle 42,152½ Pud für 2,785,261 R. und gefärbte 147 Pud für 20,853 R., zusammen also 42,299½ Pud für 2,806,114 R., gesponnene Seide 2396 Pud für 2,306,551 R., Senfen und Sicheln für 2,098,962 R., Edelsteine für 1,062,912 R., Weine für 1,678,572 R., Getreide für

586,677 R., Baumwollenwaaren für 553,109 R., ächte Perlen für 499,750 R., Blonden, Spitzen und Tüll für 491,686 R., Korallen für 411,805 R., Fische für 463,198 Rubel und Salz 301,703 Pud für 306,781 Rubel. — Totalsumme der Einfuhr 20,234,821 Rubel. — Die Hauptausfuhrgegenstände lieferten meist die westlichen Gouvernements, welche der Gränze näher liegen, und Kleinrußland, mit Ausnahme von Luchten und Pelzwerk, — denn die erstern werden aus Moskau verführt und das letztere auf der Nishegorod'schen Messe eingekauft. — Von ausländischen Waaren kommt ein Theil auf den Bedarf der an der Gränze gelegenen Gouvernements, und das übrige größere Quantum wird theils in St. Petersburg, heils in Moskau (wie z. B. die über Polangen kommenden Manufakturwaaren und Seide nach Moskau gehen) abgesetzt; Sensen und Sichel über Radziwil eingeführt, gehen in die inneren und entferntesten Gouvernements; Korallen aber und Korallenschnüre werden wiederum nach Asien ausgeführt. — Seit der Wiederherstellung der Ruhe im Königreich Polen und in den westlichen Gouvernements nahat der Handel auf der Landgränze wiederum seinen frühern Gang und hob sich sogar einigermaßen. Uebrigens ist es ausgemacht, daß die Ausfuhr von russischen Waaren über diese Gränze sich nicht sonderlich heben kann, denn die schwerwiegenden und unbequemen Waaren können ja mit bedeutenderem Vortheile von den Häfen des baltischen und schwarzen Meeres zu den Orten ihrer Bestimmung gelangen, und die über die Landgränze in's Ausland gehenden Waaren, als: Lein, Hanf, Bauholz u. a. m. werden dort vorzugsweise auf Wasserstraßen nach Preußen gebracht, um sodann von den Häfen des baltischen Meeres weiter verschifft zu werden. Dagegen könnte die Einfuhr der ausländischen Waaren, besonders die der Manufakturfabrikate, über die Landgränze bedeutender zunehmen, wenn nicht der Tarif derselben ein wesentliches Hinderniß in den Weg legte; dafür wird auch in dieser Gegend ein starker Schleichhandel getrieben, und die Zollaufsicht findet in der weiten Gränzausdehnung und in der bequemen Handelsverbindung zwischen den Gränzbewohnern viele Hindernisse; im Jahre 1835 wurden überhaupt für 456,978 Rubel Waaren konfisziert, davon kamen allein auf die Landgränze von Europa 329,254 Rubel.“

S c h w e i z .

Die eidgenössische Kanzlei hat zwei Kreisbeschreiben erlassen, worin sie mit dem einen jeder Staatskanzlei zwei Exemplare von Inventarien des eidgenössischen Archives mittheilt und mit dem andern den Ständen schon den Abschied über die außerordentliche Tagsatzung übersendet und für jedes Exemplar 6 Franken 15 Rappen verlangt.

— Einen neuen Beweis von den Früchten des Soldnerdienstes, sagt der Schw. Verb., liefert folgendes Schreiben, welches der Vorort an die Regierung von Luzern, ebenfalls am 16. Nov., erlassen hat. Es lautet folgendermaßen: „Tit. Wir erhalten durch den schweizeri-

schen Handelskonsul in Marseille die unangenehme Nachricht, daß eine Anzahl verabschiedeter Militärs aus den kapitulirten Schweizerregimentern in Neapel sich gegenwärtig im Lazareth von Marseille befinde, ohne die Mittel zu besitzen, weder die dort für sie anwachsenden Nahrungskosten, noch diejenigen für ihre Weiterreise nach der Heimath zu bestreiten. Wir haben nun zwar den Herrn Konsul angewiesen, denjenigen unter diesen Militärs, welche sich als Schweizer-Bürger ausweisen können, das Nothwendige zur Fortsetzung ihrer Reise verabsorgen zu lassen; gleichzeitig finden wir uns aber veranlaßt, an diejenigen Kantonsregierungen, welche die Unterhandlung für die Kapitulation der in kön. neapolitanischen Diensten stehenden Schweizerregimenter geleitet haben, die Einladung zu richten, von sich aus die geeigneten Schritte zu thun, damit in Zukunft die aus den neapolitanischen Militärdiensten heimkehrenden Soldaten nicht wieder in Marseille ausgeschifft werden, wo dieselben französischen Behörden zur Last fallen, sondern daß dieselben in Zukunft wieder in Genua an's Land gesetzt werden, bis wohin nach dem Wortlaut der Kapitulation die Regierung des Königreichs beider Sicilien die Transport- und Unterhaltungskosten für diese Mannschaft zu tragen hat. — Sollten indessen in der Folge auch Unterstützungen für diese Individuen zum Zwecke ihrer Weiterreise von Genua aus bis in ihre Heimath angesprochen werden, so theilen E. Hochwohlgeborne gewiß mit uns die Ueberzeugung, daß dießfällige Kosten nur die betreffenden Regimenter oder die in der Kapitulation begriffenen Stände treffen könnten u. s. w. (Folgen die Unterschriften.)

— Schon wieder Reklamationen! Die Reihe ist abermals an Basellandschaft. Ein Metzger dieses Kantons und ein französischer Jude trieben gemeinsamen Viehhandel, aus dem sich für den Israeliten eine Schuld von 989 Fr. an den Hrn. Kollegen ergab. Der Jude bezahlte nicht, und der Baseler Metzger, die französischen Rechtstriebkosten scheuend, wartete gute Gelegenheit ab, sich bezahlt zu machen. Sie traf ein; der Jude kam mit 15 Stücken Vieh nach Basellandschaft; sein Antagonist suchte und erhielt Arrest, was den Juden sehr jammerte und bewog, 6 Stücke um den Anschlagpreis von 600 Fr. an Zahlungsstatt dem Kreditoren abzutreten; für restirende 389 Fr. stellte er einen beglaubigten Schuldschein aus. Nun ward der Arrest aufgehoben; wie aber der Jude mit seinen 9 Stücken im Trockenen war, rief er gegen den faktisch schon gehobenen Arrest gerichtlichen Schutz an. Das Bezirksgericht Arlesheim faßte die Streitfrage, ob der Kreditor das Vieh vermöge Arrests oder in Folge Uebereinkunft besitze, unrichtig auf, und sprach bloß Aufhebung des Arrests aus. Nun schwebt der Streit vor der Appellationsinstanz; der Anwalt des Juden (der Neubürger Herold) droht mit Wahlschen Handeln; der Regierungsrath ordnete Exekution an; der Metzger, ihr zu entgehen, verkauft in aller Eile sein Vieh, und — der Herzog von Montebello verlangt mit Schreiben vom 23. v. M. Untersuchung und Bericht. —

Am 28. Abends versammelte sich der Regierungsrath außerordentlich, um zwischen zwei habenden Gemeinden zu interveniren. Die Bürger der einen verloren einen Waldprozeß und zogen nachher bewaffnet gegen die andern Gemeindebürger aus, als diese im Walde questionis Holz fällten.

(Erzähler.)

Vasellandschaft. Der württembergische Theologe Friedrich Jäck, dem zu Lieb seine Pfarrgenossen in Waldenburg dem zu seiner Verhaftung beauftragten Landjäger den Arm abschlugen, und so lange rebellirten, bis sie durch 500 Mann Executionstruppen zur Ruhe gebracht worden, wurde am 10. vom Obergerichte wegen Nothzuchtsversuch zu 32monatlicher Kettenstrafe verurtheilt.

(Erzähler.)

Genf. Die Staatsrechnung der Einnahmen u. Ausgaben des Kantons für 1836 zeigt folgendes Ergebnis:

Einnahmen 1,034,481 frz. Fr. 55 Ct.

Ausgaben 947,000 „ „ —

Ueberschuß 87,481 „ „ 55 „

— Freiburg hat ein Gesetz für Einführung der schweizerischen Maße und Gewichte auf 1. Januar 1838 entworfen und den übrigen konföderirenden Ständen mitgetheilt.

Türkei.

Wien, 30. Nov. Nach Briefen von der bosnischen Gränze vom 18. d. M. hat sich in Bosnien, außer einigen Truppenbewegungen, nichts von Bedeutung ergeben. Der Bezier Weshihi Pascha befindet sich mit beläufig 4—5000 Mann zu Travnik, und soll die Absicht haben, sobald die für seinen Operationsplan zu früh eingetretene ungünstige Witterung etwas nachläßt, mit seinen Truppen nach Banialuka zu marschiren, um die in dieser Stadt noch bestehende Volksghührung beizulegen. Der bekannte tapfere Osman Suleimann Pascha ist mit einer bedeutenden Truppenanzahl auf Befehl des Beziers nach Livno marschirt, um die dort versammelten Rebellen zur Ruhe und Ordnung zu bringen, was ihm auch ohne Blutergießen gelang. Bei dieser Gelegenheit hat derselbe 12 der gefährlichsten Rebellen eingefangen, und unter starker Eskorte dem Bezier zugeschickt, von denen mehrere gleich bei ihrer Ankunft zu Travnik hingerichtet worden sind. Der Bezier hat abermals eine Truppenverstärkung erhalten, wovon 10,000 Mann mit seinem Chebaja (Adjutant) in Podrasnica eingerückt, und dem Osman Pascha zugewiesen worden sind, und die Bestimmung haben, die festen türkischen Gränzschlöffer zu besetzen. Eine noch bedeutendere türkische Militärmacht ist in Serajevo eingerückt, welche die Aufgabe hat, gegen den Ali Pascha Ewisovich, der mit einem starken Rebellenkorps bei Moskar und Stolasz versammelt steht, zu operiren. Nach der bekannten Gewohnheit der Türken dürfte indessen für diesen Winter jedes Unternehmen eingestellt bleiben.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Man hat gestern in der Straße des trockenen Baumes ein mit einem Dolche bewaffnetes

und mit einer phrygischen Mütze bedecktes Individuum verhaftet. Heute Morgen entdeckte man bei der Hausdurchsuchung, die bei demselben angestellt wurden, eine republikanische Korrespondenz. Er heißt Domergue und ist ohne Zweifel von einem bei den Republikanern seltenen Fanatismus besessen, der uns an die Königsmörder von ehemals erinnert.

Im Augenblick, wo Domergue mit seinem anarchistischen Rüstzeug verhaftet worden war, trat er gerade aus der Kirche St. Eustache, woselbst er gebeichtet hatte.

Domergue ist in geheimem Gewahrsam und hat bereits mehrere Verhöre bestanden.

— Man erfährt aus Nantes, daß ein bedeutender Brand in den Fabrikgebäuden von Indret ausgebrochen ist, in welchen die Dampfschiffe der Regierung erbaut werden; ein Theil der Werkstätten ist von dem Feuer gänzlich vernichtet worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich, wie man sagt, auf 7 bis 800,000 Fr. Man hat bis heute noch nicht die Entstehungsweise dieses Unglücks entdecken können. Das Loos von 2 bis 300 Arbeitern ist sehr zu beklagen, welche dieser Brand jetzt im Augenblick, wo der Winter herannaht, ohne Beschäftigung läßt. Das Etablissement zu Indret liegt zwischen Nantes und Paimboeuf und ist von dem Marineministerium abhängig.

— Nach mehreren Berichten ist der letzte Orkan allgemein gewesen, und hat überall in den Departementen des nördlichen Frankreichs und an den Küsten des Ozeans bedeutenden Schaden angerichtet. Im Innern ist der größte Theil der Flüsse ausgetreten; die Seine, die Mosel, die Sarthe, die Loire, die Saone, die Ill, die Meurthe, die Orne, die Yonne und der Rhein sind bedeutend gestiegen und haben die angränzenden Gebiete überschwemmt. Es werden auch viele Unfälle an den Küsten angezeigt.

— Das von dem Admiral Hugon befehligte Observationsgeschwader wird in Kurzem in Brest ankommen; es scheint, daß man ihm zuerst den Befehl erteilt hatte, nur ein einziges Fahrzeug vor Lissabon zu lassen und mit den übrigen am Eingange des Tajo zu kreuzen. Aber eine solche Kreuzfahrt könnte in der gegenwärtigen Jahreszeit Gefahren herbeiführen, und der Marineminister hat beschlossen, daß diese Fahrzeuge, statt unnützen Gefahren ausgesetzt zu werden, eher nach Brest ausgesandt werden sollten, und die Ruhe, welche in diesem Augenblick in Portugal herrscht, hat dazu beigetragen, diesen Entschluß zu motiviren.

— Die bevorstehende Session der Deputirtenkammer scheint eine der fruchtbarsten für die Angelegenheiten des Landes werden zu sollen. Mehrere Gesetze von großer Wichtigkeit werden darin erörtert werden; einige davon haben bereits in den vorigen Sitzungen einen Anfang der Erörterung und der Untersuchung bestanden; andere sind seit der Einsetzung des Ministeriums vom 6. Sept. mit Thätigkeit ausgearbeitet worden. Unter diesen letztern kann man das Gesetz über die Verbesserung der Gefängnisse anführen; jenes über den Sekundärunterricht; das über die Polizei des Fuhrwesens; das Gesetz über die judi-

cläre Organisation; jenes über die Ruhestandsgehälter; das Gesetz über den inländischen Zucker, und einige andere von geringerer Bedeutung, welche die Gesamtheit der Arbeiten der Session vervollständigen sollen. Es wird dies, Alles läßt es wünschen und hoffen, eine Ergänzungs- und Organisationsstück seyn; anstatt sich eiteln Erörterungen über Personen hinzugeben, wird die Kammer einsehen, daß ihre Pflicht vor allen Dingen darin besteht, die wahren Grundsätze der Regierung zu unterstützen, die von dem gegenwärtigen Ministerium vertreten werden, und sich sodann mit nützlichen und wesentlichen Arbeiten zu beschäftigen.

○ Paris, 5. Dez. Heute war stärker als je die Rede von dem Wiedereintritt Soult's und Thiers in das Ministerium, was so viel heißt, als mit der Einschränkung hat es seine Richtigkeit; Molé, obschon mit den Doktrinären im Zwiespalt, theilt aber ihre Ansicht gegen die bewaffnete Mitwirkung. Uebrigens wäre der Augenblick für Spanien günstig, da die Karlisten, je weiter sie vordringen, meist auf eine sie erdrückende Gleichgültigkeit stoßen. Auf der Börse ward ein eigenhändiges Schreiben des englischen Gesandten in Madrid vorgezeigt, nach welchem dem Gomez kein anderes Mittel bleibt, als nach Gibraltar zu entkommen, indem ihm der neue christinische Befehlshaber außerordentlich nahe gekommen, und ihn die Seinen im Stich lassen. Kommt nun französische Hülfe zu dieser günstigen Wendung der Dinge, so dürfte bald von den Karlisten, im Süden wenigstens, keine Sprache mehr seyn.

Strasburg, 6. Dez. Das außerordentliche Steigen des Rheins hat gestern ein sehr beklagenswerthes Ereigniß herbeigeführt. Acht oder zehn Schiffer hatten es sich, trotz der reißenden Strömung, vorgenommen, eine mit verschiedenen Gegenständen beladene Barke zu führen. Ein heftiger Windstoß warf sie um, und die Unglücklichen wurden von den Wellen verschlungen. Es war unmöglich, ihnen zu Hülfe zu kommen.

In der verwichenen Nacht wurde in Rehl die Sturmglöcke geläutet. Der außerordentliche und plötzliche Uebertritt der Rinzig, welche die am Ufer gelegenen Häuser überschwemmte, forderte zur Ergreifung dieses letzten Mittels auf, um Hülfe zu erhalten. Wir wissen zur Zeit noch nicht, ob man ein Unglück zu beklagen hat.

(Stg. d. D. u. N. Rh.)

Spanien.

Valencia, 19. Nov. Gestern Abend wurde in hiesiger Stadt eine Verschwörung entdeckt. Sie hatte zum Zweck morgen, Sonntags, Karl V. zu proklamiren, im Augenblicke wo die Bataillone der Nationalgarde auf der Parade seyn würden, die zu Alameda statthaben sollte. Man wollte, sagt man, die Thore der Stadt schließen und sich der Zitadelle bemächtigen, während der Abwesenheit der Bürgermiliz und diese sodann an ihrer Rückkehr in die Stadt hindern.

— Die Madrider Nachrichten reichen bis zum 27. Nov. Die 123 Abgeordneten, die in der Sitzung vom 26. zu

gegen waren, haben mit Stimmeneinhelligkeit, in Uebereinstimmung mit dem desfalligen Kommissionsantrage, die Ausschließung des Infanten Don Carlos von dem spanischen Throne für immer und ewig ausgesprochen. Das Ministerium erklärte bei der Diskussion durch seinen Präsidenten Calatrava, daß es diese Frage nicht aufgeworfen hätte, es aber gleichwohl nicht unnütz finde, den desfalligen Beschluß der frühern gesetzgebenden Versammlung zu bestätigen. Ja es sey zu wünschen, daß auch die nächsten Cortes ein Gleiches thun, um so der Nation in's Gedächtniß zu rufen, daß nach diesen Strömen von Blut kein Vergleich mehr mit dem Infanten eingegangen werden könne. Ich erkläre es, fuhr der Präsident fort, im Namen der Regierung, daß jedes Arrangement mit dem rebellischen Prinzen unmöglich ist; er muß die Waffen niederlegen, das Königreich verlassen und die Rechte von Isabella II. anerkennen, oder auf einen Vertilgungskrieg sich gefaßt machen. (Mehrere Stimmen: Sehr gut!) Dies ist die Ansicht der Regierung, und mit Vergnügen spreche ich sie vor der Versammlung aus.

Der Minister des Innern führte eine ähnliche Sprache; nach der Abstimmung brachte Caballero folgenden Vorschlag in Antrag:

„Jede Zivil- oder Militärbehörde, der es gelingt, den Verräther Don Carlos zu verhaften, hat, sobald die Identität seiner Person konstatiert ist, die Strafe des Hochverraths gegen ihn in Anwendung zu bringen.“

— Zu Barcelona sind neuerlich wieder einige Unordnungen vorgefallen, aber es gelang den Behörden, ihrer Meister zu werden. Doch scheint es, daß sie den Unruhestiftern einige Konzessionen bringen mußten, denn es wurde ein Korps von 350 Freiwilligen aus arbeitslosen Leuten und die durch ihre Anhänglichkeit an die liberale Sache bekannt sind, gebildet um die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten und das Schmuggeln zu verhüten.

Paris, 4. Dez. Man liest in der Chartre von 1830 folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 2. d.:

Der Madrider Kurier wurde am 27. v. M. durch den Zug Cabrera's zwei Tage lang in Soria aufgehalten. Der Deputirte Brigadier Vera, wurde zum Kriegsminister ernannt.

Man schreibt aus San Sebastian vom 30. Nov., daß Espartero, um nach Bilbao zu gelangen, eine Schiffbrücke über den Fluß schlagen lasse. 24 Feuerschlände, Munition und eine Kompagnie Artillerie, aus England kommend, wurden zu San Sebastian gelandet; sie sollen zur Bewaffnung des Forts vom Hafen von Passages dienen.

Paris, 5. Dez. Der Moniteur enthält folgende Depesche:

Bayonne, 3. Dez., 2 Uhr.

Am 30. v. M. setzte Espartero auf einer Schiffbrücke über den Fluß. Villareal passirte ihn zu Naviega und beide stehen nun auf dem rechten Ufer, 3 Stunden von Bilbao.

General Eguia hat mit Villareal alle seine disponibeln Streitkräfte gesandt, und setzt die Belagerung fort.

Das Kloster zur Empfängniß, der Angriffspunkt, war am 1. noch nicht genommen und die Stadt hielt sich noch.

B a i e r n.

München. Einer der homöopathischen Aerzte hat seit dem 28. Oktober d. J. einen der Distrikte der Stadt zugetheilt, und dadurch Gelegenheit erhalten, in der von Sr. Durchl. dem Hrn. Staatsminister des Innern, Fürsten von Dettingen-Wallerstein, selbst geleiteten Versammlung der Aerzte seine sämtlichen Kollegen einzuladen, Zeuge seiner Behandlung zu seyn (was nicht gerade für die Schwäche der Sache zu sprechen scheint). Er, so wie die übrigen Aerzte, werden ihre Resultate seiner Zeit zu veröffentlichen nicht ermangeln. (Allg. Btg.)

— Die Münchn. polit. Zeitung enthält einen von dem Fürsten Karl von Dettingen-Wallerstein (Bruder Sr. Durchl. des Kön. Staatsministers des Innern) verfaßten u. unterzeichneten größeren Artikel zu Gunsten der homöopathischen Behandlung der Brechruhr. Der Artikel macht zuerst auf die günstigen Erfolge aufmerksam, welche an andern Orten die homöopathische Heilart der Cholera für sich aufzuweisen habe. So wurden nach der hier gelieferten Uebersicht in dem Gumpendorfer Choleraspital zu Wien vom 4. Juli bis 1. Oktober 1836 von 728 Cholerafranken 488 durch das homöopathische Verfahren gerettet, während nur 240 der Krankheit unterlagen. Noch weit günstigere Resultate werden von Ungarn, Triest, Vogen, Roveredo angeführt, und dann wird in Gegensatz gestellt, wie von den bis zum 27. Nov. vorgekommenen 1264 Brechruhrkranken in München, Mittenwald, Alt- und Neuötting 553 gestorben sind, und nur 472 gerettet wurden, so daß das Mortalitätsverhältniß noch immer die Hälfte merklich übersteigt. Der Fürst appellirt daher an eine unparteiische Beachtung von Seite der Staatsregierung, sowie an die Unbefangenheit und Gewissenhaftigkeit der allopathischen Aerzte selbst, welche die Erfahrung, die für das homöopathische Heilverfahren entschieden habe, nicht von sich weisen werden. Er wünsche sehnlichst, daß eine eigene Anstalt, ein eigenes Spital der homöopathischen Behandlung eröffnet werde. Vorherhand erklärt er, daß er auf seine eigenen Kosten in zuverlässigen Apotheken in München alle zur Behandlung der Brechruhr nöthigen homöopathischen Arzneistoffe in Vorrath werde bereiten und unentgeltlich abgeben lassen. Angehängt ist eine von Hofrath Dr. Reubel, Professor an der k. Universität in München, verfaßte Abhandlung über das homöopathische Heilverfahren bei der Brechruhr, nach den bisherigen Erfahrungen homöopathischer Aerzte, insbesondere nach den Vorschriften des Dompredigers Med. Dr. Beith und des Dr. Fleischmann in Wien, des Dr. Schmid, Leibarztes des Herzogs von Lucca, der Doktoren Vafody in Raab, Marchesoni in Vogen und Günzel in Triest.

München, 3. Dez. Für die junge Königin von Griechenland ist hier ein kostbarer Schmuck von Edelsteinen gefertigt worden, ein Geschenk Ihrer Majestät der Königin an Ihre durchlauchtigste Schwiegertochter. Ueber die von einigen Blättern erwähnte Reise J. M.

nach Würzburg und Aschaffenburg verlautet nichts Näheres. Man will vielmehr wissen, Allerhöchstdieselben würden sich nach Augsburg begeben, und mit den jungen Neuvermählten daselbst eine Zusammenkunft haben.

Nachdem nunmehr neben der auf das Prämienprinzip gegründeten inländischen Mobilienfeuerversicherungsgesellschaft auch eine inländische Gegenseitigkeitsgesellschaft zu gleichem Zwecke in das Leben getreten ist, so soll gemäß Verfügung des königl. Staatsministeriums des Innern künftig in jeder Gemeinde vierteljährig bekannt gemacht werden, daß Se. Maj. nicht vorhabe, ferner Kollekten wegen Brandunglücks zu bewilligen, und solche Kollekten vielmehr Zwecken vorbehalten wissen wollen, zu deren Deckung nicht ähnliche nachhaltige Gelegenheiten zu Gebote stehen. (N. N.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen. Die Nachricht über die Vermählung des Königs erfüllt alle Herzen mit Freude. Mit wahrer Sehnsucht sieht das griechische Volk jenem Tage entgegen, an welchem ihm auch eine Landesmutter zugeführt wird, von deren Milde und Güte es die schönsten Hoffnungen hegt. Schon werden viele großartige Anstalten zum würdigen Empfange des jungen königlichen Paares getroffen, wobei die auswärtigen Diplomaten nicht müßig bleiben.

(Baier. Nat. Btg.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 30. Nov. Gestern hatten wir einen furchtbaren Sturm, der hier schreckliche Verwüstungen anrichtete, so daß mehrere Straßen den Anblick darbieten, als wären sie durch ein Erdbeben heimgesucht worden. Die steinerne Balustrade der Blackfriars-bridge ist an einem der Enden in der Länge von 20 und in der Mitte in der Länge von 18 Fuß eingestürzt. Auch die öffentlichen Gebäude, besonders die St. Pancrazkirche, haben viel gelitten; von der Westmünsterabtei sind ganze Mauerstücke heruntergeworfen, und man sah die Thürme des alten Gebäudes so wanken, daß man jeden Augenblick mit Angst ihrem Einsturze entgegen sah. In der City, wo übrigens der Schaden geringer ist, als in andern Stadttheilen, fiel, nachdem das Blei von einer der Balustraden der großen Börse losgerissen war, das Steinwerk in einer Länge von 40 Fuß herunter, wodurch die steinerne Inschrifttafel über dem Standbilde Heinrichs VII. herabgeworfen, und dem Bilde Königs Eduard VI. das Szepter aus der Hand geschlagen ward. Auch auf der Themse herrschte die größte Verwirrung durch das Hin- und Hertreiben der Schiffe. Zwei Lichter verunglückten und mehr als 200 der kleinen Boote, die von der Londonbrücke hin- und herfahren, sanken, während viele Fahrleute schwere Wunden erhielten. Auch zu Brighton ist der Sturm furchtbar gewesen, und hat eine der steinernen Brücken am Hofe vernichtet. Von weiter abgelegenen Plätzen erwartet man noch die Berichte. Mit der größten Angst steht man den Seerichtern entgegen. Alle Schiffsverbindungen mit dem Kon-

inent waren unterbrochen, und nur das herrliche Dampf- schiff: „Lord Belfast“, wagte es, seine gewöhnliche Reise nach Calais zu unternehmen. Es soll ein erstaunenerregender Anblick gewesen seyn, wie das Schiff mitten durch den brausenden Ocean schnitt, in gerader Linie, unbekümmert um die mächtigen Wogen und Wellen und um den brausenden Sturm.

Belgien.

Lüttich, 2. Dez. Bekanntlich bedeckt sich jetzt Belgien mit anonymen Gesellschaften, die, mit schnell zusammengebrachten Aktienkapitalien, alle Zweige der Industrie ausbeuten wollen. Auch in Lüttich ist eine solche Gesellschaft im Begriff, sich für die Fabrikation von Gewehren zu bilden, die jedoch noch nicht genehmigt worden ist, da sich von vielen Seiten heftige Stimmen dagegen erhoben haben. Die Regierung hat das Gutachten der Lütticher Handelskammer darüber verlangt, und diese hat sich gestern im Justizpalaste versammelt, um eine über diesen Gegenstand entworfene Denkschrift der H. H. Ancion und Hanquet zu Gunsten der Gesellschaft zu prüfen. Während dessen hatte sich jedoch eine bedeutende Anzahl Arbeiter aus den Gewehrfabriken im Hofe des Palastes versammelt, wo sie sich ziemlich ruhig verhielten. Von da begaben sie sich unter dem Rufe: Nieder mit der anonymen Gesellschaft! nach dem Hause des Hrn. Ancion. Das Erscheinen der Polizei, der Pompiers und der Truppen verhinderten jedoch jede weiteren Exzesse. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die „Industrie“ fordert die Unzufriedenen auf, ruhig die Entscheidung ihrer gerechten Sache abzuwarten.

Vom 3. Dez. Gestern Abends hatten, ungeachtet einer durch das Bürgermeisteramt erlassenen Bekanntmachung, daß jede Rote von mehr als sechs Personen durch Gewalt zerstreut werden sollte, mehrere Zusammenrottungen von Büchenschmiedern und Neugierigen statt, und machten Lärm. Gruppen wurden durch die Patrouillen zerstreut, wobei mehrere Menschen Quetschungen erhielten. Von der andern Seite wurden die Truppen und die Polizei mit Steinwürfen begrüßt, und selbst mehrere Offiziere wurden getroffen. Der Bürgermeister und die Schöffen haben in einer Proklamation die Waffenarbeiter zur Ruhe ermahnt, und ihnen erklärt, daß sie keinen gerechten Grund zur Besorgniß hätten.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte kath. Pfarrei Wieden (Amts Schönau) dem Vikar Mathä Meyer zu Grafenhausen gnädigst zu verleihen geruht.

Staatspapiere.

Wien, 1. Dez. 4proz. Metalliques 98 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 136 $\frac{1}{2}$.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

		SpEt.	Pap.	Geld.
Den 6. Dezember, Schluß 1 Uhr.				
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	98 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	—	73 $\frac{1}{2}$
"	Bankaktien			1625
"	fl. 100 Loose bei Rothf.			219
"	Partialloose do.	4	138 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 500 do. do.			114 $\frac{1}{2}$
"	Verbm. Obligationen	4	97	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 $\frac{1}{2}$
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	99 $\frac{1}{2}$	—
"	Prämiencheine			63
Baiern	Obligationen	4	101	—
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.			94 $\frac{3}{4}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose			63 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose			24 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	52 $\frac{1}{2}$
Spanien	Altivschuld	5	—	16 $\frac{1}{2}$
"	Passivschuld			5 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	65 $\frac{3}{4}$
"	do. à fl. 500			76 $\frac{1}{2}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U	273.11,92	7,6 Gr.üb.0	SW	trüb, windig
N. 3 U	283. 0,52	9,0 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 11 U	283. 0,72	7,1 Gr.üb.0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 9. Dezember (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des jungen Ernst Brock, zum Erstenmale): Der Hirsch, Schauspiel in einem Aufzuge, von Blum. Hierauf: Konzert. Zum Beschluß: Die Nachtwandlerin, Singspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen; Musik von Blum.

Karlsruhe. (Logisveränderung.) Der Unterzeichnete wohnt jetzt im Hause der Fr. Cassetier Kestler Wirtwe (Lammstraße Nr. 1) eine Treppe hoch, und ist Morgens bis 8 Uhr, Mittags vor 2 Uhr täglich anzutreffen.

M. Senbert, Dr.

Sernsbach. (Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind 8 — 10 Zentner Pontig bester Qualität, à 32 fl. pr. Zentner, zu haben.
Friedrich Deuchler.

Karlsruhe. (Anzeige.) Eine große Auswahl Pariser Westenzeuge in Seide, Kameelgarn, Kasimir, Sammt und Caschemir, so wie auch acht ostindische Taschentücher, welche sich hauptsächlich zu Weihnachtseschenken eignen, sind eingetroffen bei
Eduard u. Benedikt Höber.

N. S. Unter vielen neuen Waaren haben wir besonders eine große Auswahl der modernsten Seidenstoffe in Kommission erhalten, welche wir zu sehr billigen Preisen abzugeben beauftragt sind.

Karlsruhe. (Anzeige.) Frisches Schwarzwild ist zu haben bei

J. Widmann.

Nr. 21,749. Bühl. (Entmündigung.) Die ledige Franziska Ernst von Barnhart wurde durch amtlichen Beschluß vom 17. v. M., Nr. 19,251, wegen Blödsinns für entmündigt erklärt, und als deren Pfleger Gregor Ernst von dort aufgestellt; was wir andurch, mit Bezug auf L. R. S. 509, zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bühl, den 28. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Häselin.

vdt. Gerstner.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Interessenten der Johann Theobald Wegger von Weibnom'schen Erbschaftsangelegenheit diene zur Nachricht, daß die vorläufigen Verträge zwischen dem Komité und den Aktionären abgeschlossen, und die Akten so weit vervollständigt sind, um sie in Kürze einer juristischen Beurtheilung zu unterlegen, von deren Resultat der Abgang einer Kommission nach Holland abhängen wird.

Weißenburg, den 27. Nov. 1836.

Das Komité und die Aktionäre der Johann Theobald Wegger von Weibnom'schen Erbschaftsangelegenheit.

Kork. (Dienst Antrag.) Bei der Domänenverwaltung Kork ist eine Gehülfenstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 350 fl., zur baldigen Wiederbesetzung offen. Wir ersuchen die h. Kameralpraktikanten und Kameralseribenten, welche diese Stelle annehmen wollen, sich an uns zu wenden.

Kork, den 6. Dez. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Stroh.

Nr. 8900. Zestetten. (Diebstahl.) In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. sind zu Niedern 12 Fünffrantenthaler und 33 Kronenthaler von verschiedenem Gepräge entwendet worden; der Thäter ist unbekannt.

Zestetten, den 29. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mercy.

Urtheil.

In Untersuchungssachen gegen den Bannwarten, Servas Fürterer zu Weisach, — wegen Dienstuntreue und Bruchs des Dienstweides — wird auf amtspflichtiges Verhör zu Recht erkannt: Rückfichtlich der angeschuldigten Veruntreuung einer Rusche aus den städtischen Waldungen sey die Untersuchung für aufgehoben und Inkulpat für verdachtlos zu erklären; dagegen sey derselbe der Veruntreuung einer Anzahl von Rebstecken und Stangen und einer Quantität Bauholzes aus den städtischen Inseln, so wie des Bruchs des Dienstweides für schuldig zu erklären und deshalb, unter Entziehung der Ehren, zu einer viermonatlichen, in Bruchsal zu ersiehenden Arbeitsstrafe, zum Ersatz des veruntreuten Holzes und zur Tra-

gung der Untersuchungs- und Straferhebungskosten zu verurtheilen.

B. R. B.

Dessen zu Urkund ist gegenwärtiges Urtheil nach Verordnung des großherzogl. badischen Hofgerichts ausgefertigt, und mit dem größern Gerichtsiniegel versehen worden.

So geschehen:

Freiburg, den 9. August 1836.

Kah.

Pennin.

Nr. 19,099. Obenstehendes Urtheil wird, nachdem es die Rechtskraft beschritten, auf hofgerichtliche Anordnung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Weisach, den 16. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mors.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Bis Dienstag, den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kastenwäldchen (Käppurrer Forst) durch Bezirksförster Schmitt

3¼ Klafter rußenes Scheiterholz,

15¼ " weiches "

17 " eichenes Stumpenholz und

1392 gemischte Wellen

versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Forchheim am Rathhaus zu dieser Versteigerung einzufinden.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1836.

Großh. badisches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Appenweier. (Holländerholzversteigerung.) Unter dem 28. Aug. d. J. wurde der Gemeinde Appenweier von dem großh. wohlthl. Forstamt Offenburg bewilligt, aus ihren Gemeindefeldungen, und zwar im Grentsch, zwischen Windschlag und Appenweier,

50 Stämme Holländerereichen

dem öffentlichen Verkauf auszugeben.

Die Vornahme der Versteigerung ist somit auf

Freitag, den 16. Dez. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in besagtem Walddistrikt festgesetzt.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken zur Steigerung eingeladen, daß die Bedingungen jeden Tag auf dem Rathszimmer dahier eingesehen werden können.

Appenweier, den 29. Nov. 1836.

Bürgermeisteramt.

Hobapp.

vdt. Rchbr. Bell.

Au am Rhein. (Holländerereichenversteigerung.) In dem hiesigen Gemeindefeld, der Niederwald genannt, werden Montag, den 19. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr,

40 — 50 zu Boden liegende Holländerereichen

versteigert werden.

Die Steigerungslustigen werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß zum Versammlungsort das hiesige Gemeindehaus bestimmt ist, von wo man in den Wald gehen wird.

Au am Rhein, den 4. Dez. 1836.

Bürgermeisteramt.

Busch.

Ettlingen. (Gasthaus zu verkaufen.) Ein einige Stunden von Ettlingen und Forchheim entfernt gelegenes Gasthaus, bestehend aus mehreren geräumigen Zimmern, Tanzsaal, gewölbten Kellern, Scheuer, Pferde-, Rindvieh- und Schweinestallungen, Keller etc. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Zu obigen Gebäulichkeiten können noch über 10 Morgen Vie-

genſchaften, beſtehend aus Gemüſegarten, Wiefen und Ackerfeld mit vielen tragbaren Obſtbäumen, in Kauf gegeben werden.

Das Ganze würde ſich zu einer Bierbrauerei und Branntweimbrennerei eignen.

Näheres, auf portofreie Anfragen, auf dem Kommiſſionsbureau von G. Becker zu Ettlingen.

Karlsruhe. (Verſteigerung.) Donnerſtags, den 29. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Bureau großherzogl. Obergemeinde zu Pforzheim, vorbehaltlich höherer Genehmigung, nachbeſchriebene eiferne Beſtandtheile einer Brückenwaage, welche ſich noch in gutem Stand befinden, öffentlich verſteigert werden:

die 2 Haupthebel	Gewicht	586 Pfd.
der 3te Hebel		82 "
die Schnellwaage und ihre Verbindungsſtange mit dem 3ten Hebel		16 "
12 Schrauben zur Verbindung der Brückenbalken		160 "
4 Stützen T. T. T. T.		38 "
4 Schrauben E. E. E. E.		49 "
4 meſſingene Muttern hiezu		45 "
das Achſenlager für den 3ten Hebel L.		20 "
2 Haken H. H.		4 "
4 Achſenlager G. G. G. G.		14 "
17 Beſchlagsſchienen der Brücke		377 "
4 Kurveln zu den Schrauben E.		17 "
1 großer Schluſſel		9 "
27 Schrauben zu Befefigung der Stützen T. u. toſe Muttern und Keiſcheiben		45 "
alles Eiſen, Nägel u.		31 "
		37 "
		1530 Pfd.

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.
 Karlsruhe, den 24. Nov. 1836.
 Großh. badiſches Hauptſteueramt.
 Lind. Sold.

Nr. 3705. Singen. (Verſteigerung.) Montag, den 19. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Geſchäftslokal des Nebenzollamts 1ſter Klaſſe zu Radolphzell durch die unterfertigte Stelle folgende, wegen Eingangsdefraudation konſiſgirte Gegenstände öffentlich verſteigert, und zwar:

Kaffee, ohngefähr	220 Pfd.
Zucker	960 "
Baumwollenwaare	8 "
Feilen, grobe	4 "
Sohlleder	4 "
Branntwein	4 "
Kurze Waaren	2 "

unter welcher letztern 3 Dugend ſeine Kravatten; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Singen, den 29. Nov. 1836.

Großh. badiſches Hauptzollamt.
 Oberinſpektor, Hauptamtsverwalter. Hauptamtskontroleur.
 Brunner. unbeſetzt. Schmidt.

Nr. 2334. Neckarbiſchofsheim. (Fahrniſsverſteigerung.) Aus der Vermögensmaſſe der + Schäfer Michael Rufenachs Wittwe, Margaretha, geb. Franznick zu Waibſtadt, werden, der Erbtheilung wegen, auf

Dienſtag, den 13. Dez. d. J.,
 Morgens 9 Uhr,
 in dem dortigen Schwaſenhausgebäude nachſtehende Fahrniſſe gegen baare Zahlung öffentlich verſteigert, als:
 107 Stück jährige Hammel,
 3 Pferdhütten,

- 48 Schaffburden,
- 3 Verſchläge,
- 6 Futterraufen und
- 8 Salztröge.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.
 Neckarbiſchofsheim, den 14. Nov. 1836.
 Großh. bad. Amtsreviſorat.
 Wagner.

Raſtatt. (Holländereichenverſteigerung.) Die Stadtgemeinde Raſtatt läßt Dienſtag, den 27. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, aus dem dieſjährigen obern Waldfchlag, ca. 80 Stück gefällte Holländereichenſtämme öffentlich verſteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zuſammenkunft auf dem Plage ſelbſt ſt. und präzis 9 Uhr mit der Steigerung begonnen werde.
 Raſtatt, den 29. Nov. 1836.

Bürgermeiſteramt.
 Müller.
 vdt. Burgard,
 Rathſchreiber.

Philippſburg. (Aufforderung.) Maria Katharina Herberger von Rheinsheim iſt im ledigen Stande, ohne Hinterlaſſung von Pflichterben und ohne legtimillige Verfügung, geſtorben. Allenfallſige hierorts unbekante Erben derſelben werden daher aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen 3 Monaten
 um ſo gewiſſer dahier geltend zu machen, als ſonſt, nach umlauſener Friſt, das Vermögen an die ſich gemeldet habenden Verwandten geſetzlich vertheilt und ausgefolgt werde.
 Philippſburg, den 24. Nov. 1836.
 Großh. badiſches Bezirksamt.
 Keller.

Nr. 14309. Säckingen. (Erbkallabung.) Der ledige Ferdinand Kaiſer von Willaringen, Sohn des verſtorbenen Joſeph Kaiſer und der verſtorbenen Anna Kammerer, welcher ſich im Jahr 1804 in Baſel unter ſpaniſche Truppen hat anwerben laſſen, und hiſher keine Nachricht mehr von ſich gab, wird, da ſein Aufenthalt und Leben unbekant iſt, auf Antrag ſeiner Verwandten hiemit aufgefordert,

binnen Jahresfriſt, a dato,
 ſein unter Pflegschaft ſtehendes Vermögen ad 500 fl. um ſo gewiſſer in Empfang zu nehmen, als er anſonſt für verſchollen erklärt, und dieſes Vermögen ſeinen nächſten Verwandten, gegen Kautio, in fürſorglichen Beſitz gegeben werden ſoll.

Säckingen, den 12. Nov. 1836.
 Großh. badiſches Bezirksamt.
 v. Weingärtner.
 vdt. Thiergärtner.

Nr. 15989. Sinsheim. (Verſchollenheitserklärung.) Heinrich Wilhelm Tripps von Sinsheim, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 24. Sept. v. J., Nr. 14455, keine Nachricht von ſeinem jetzigen Aufenthalte gegeben hat, wird anſonſt für verſchollen erklärt, und ſoll ſein Vermögen ſeinen nächſten Verwandten, gegen Sicherheitsleiſtung, in fürſorglichen Beſitz gegeben werden.

Sinsheim, den 1. Dez. 1836.
 Großh. badiſches Bezirksamt.
 Lang.
 vdt. Sommer.

Karlsruhe. (Apothekengeſuch.) Eine frequente Apotheke im Großherzogthum Baden wird zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft gibt das Komtoir der Karſer. Zeitung.